

Fraktionen im Bezirksrat Mitte der Landeshauptstadt Hannover

An die
Bezirksbürgermeisterin
im Stadtbezirk Mitte
Frau Anne Bonfert o.V.i.A.

Drucksache Nr. 15-1758/2012

über den Fachbereich Zentrale Dienste
Bereich Rats- und Bezirksratsangelegenheiten *Einj. 16.07.12*

Hannover, 16.07.12

Änderungsantrag gem. § 12 der Geschäftsordnung des Rates
der Landeshauptstadt Hannover
in die nächste Sitzung des Bezirksrates
**DS 1436/2012 Neubau des Zentralen Omnibusbahnhofes an der
Rundestraße**

Der Bezirksrat möge beschließen:

Der Antragstext wird wie folgt ergänzt:

1. Die „Wandscheibe an der Grundstücksgrenze zur DB-Fläche“ wird nicht als graue Mauer mit „Graffitischutz“ sondern (thematisch angemessen) als bunte Mauer mit Graffiti realisiert
2. Das „Servicegebäude“ wird mit einer Dachbegrünung versehen
3. Die Öffnung zwischen der Mauer und dem Servicegebäude zum DB-Gelände hin wird so hergerichtet, dass dort nachträglich ein Tor eingebaut werden kann.
4. Der Betreiber des ZOB oder die Bahn/BGS stellen sicher, dass der (durch Mauer und Servicegebäude) schlecht einsehbare Raum für die DB-Abfallentsorgung und der DB-Parkplatz (DB-Gelände) angemessen überwacht werden um „Angsträume“ und Mißnutzung zu verhindern
5. Die auf dem Gelände (in der hintersten Ecke am Ärztehaus) geplanten Fahrradbügel werden an einer besser erreichbaren und attraktiveren Stelle (z.B. gegenüber am NW-Ausgang HBF) aufgestellt. Für die dann leere Ecke soll eine sinnvolle Nutzung gefunden werden.

Begründung:

Zu 1.: Es wäre wünschenswert wenn mit dem Bus anreisende Gäste am neuen ZOB nicht durch eine weitere graue Wand sondern durch ein buntes Kunstwerk begrüßt werden.

Fraktionen im Bezirksrat Mitte der Landeshauptstadt Hannover

Kunstvoll gestaltete Wände, wie etwa an der Station Sedanstr./Lister Meile, sind der wohl wirksamste „Graffitienschutz“ und nebenbei eine große Bereicherung für das Stadtbild. Zudem kann das Graffiti thematisch an ZOB, ÖPNV oder Fernverkehr orientiert sein.

Zu 2.: Eine Dachbegrünung schafft auf der großflächig versiegelten Fläche des ZOB wenigstens ein kleines Refugium für die Natur. Ein begrüntes Dach bindet Schadstoffe, speichert Niederschlagswasser, kühlt die Luft, verbessert die Isolation des Gebäudes und bildet einen Lebensraum für Tiere. Auf dem Flachdach des Servicegebäudes sollte eine Dachbegrünung problemlos zu realisieren sein.

Zu 3. und 4.: In dem Raum zwischen der Mauer, dem Servicegebäude und dem DB-Gelände könnten insbesondere des Nachts dunkle, schlecht einsehbare Ecken entstehen. Deshalb scheint eine Abgrenzung zum ZOB ggf. sinnvoll und sollte bei der Errichtung der Mauer wenigstens eingeplant werden. Auch muss der in Zukunft deutlich schlechter einsehbare Bereich mit angemessenen Kontrollmöglichkeiten überwacht werden.

Zu 5.: Die geplanten Fahrradbügel stehen völlig im Abseits und werden aller Erfahrung nach nur von wenigen Rädern genutzt werden. Viel wahrscheinlicher scheint dort die Entstehung eines Refugiums für umher fliegenden Müll und „Schrotträder“. Deshalb sollen die dort geplanten Bügel an einer sinnvollerem und besser erreichbaren Stelle, die auch mehr „Soziale Kontrolle“ erlaubt, installiert werden. Hierfür kommt ggf. eine weitere Aufstockung der Fahrradbügel am NW-Ausgang des HBF in Betracht oder auch die Realisierung an der gegenüberliegenden Fußwegseite an der Rundestraße (nahe der Kreuzung). Es scheint wichtig, für diese unattraktive Ecke von Beginn an eine sinnvolle Nutzung zu finden, damit dort keine „Angsträume“ oder Müllansammlungen entstehen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Nebendahl'.

Martin Nebendahl
Fraktionsvorsitzender

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Hülya Demir'.

Hülya Demir
Fraktionsvorsitzende

Angewandte:

Anstatt abzuklemmen Dächer an der Wand
zur Unterstellung wartender Busgestelle
wird ein schmales langes Dach
an der Wand befestigt, das die
Fugen des Daches ^{und Aesthetik} aufnimmt.

Albrecht